





Der Glückselige  
**Seine Majestät's-Tag**  
**Grosser Felden,**  
 Wards,  
 Als Seine EXCELLENCE  
 Der Herr General LIEUTENANT,  
**BARON**  
**von Schwendi,**  
 Obrister über ein Regiment zu Fuß,

Und GOUVERNEUR der Festung Spandau,

Das 1720. Jahr erleben,

Aus unerschänkter Muth vorgehlet,

Von

**Carl Friderich Holte,**

L. L. Scud.

3 2 2 E,

druckt Johann Christian Hilliger, Universitäts Buchdrucker.





**S**chwohlgebohrner Herr, ob groß  
 se Helden wohl  
 Im Jahre mehr als einst ein neues Jahr begeben,  
 So muß man ihren Glanz, den man stets preisen soll,  
 Im neuen Jahre doch mit neuer Pracht erhöhen.  
 Ihr ungemaines Helden-Licht  
 Verfinstert sich zwar niemahls nicht;  
 Doch wird sein Glanz und Schein im jeden Jahre grösser,  
 Er nimmt im Jenner zu als Regen und Gewässer.

Ich überliesse DICH nichts als ein schlechtes Blatt,  
 Worinn ich Deinen Ruhm bewundre und erhöhe:  
 Den Ruhm, den BRUNDEBURG vorlängst bewundert hat,  
 Und den ich in der MARKA bereits verewigt sehe.  
 Ich bringe dann auff Dem Altar,  
 Die Opfer meiner Demuth dar,  
 Womit ich jederzeit DICH zu verehren pflege,  
 Und ist die tieffste Pflicht der Welt vor Augen lege.

Ich weiß ganz SPANNA bringt schon seine Opfer dar,  
 Vor deren Glücke stets Dein Hohes Auge sorget,

Sie spricht: Ihr Schwendi sen, was CERNER-  
 FUS war,

Sie spricht: daß FABUS von DICH den Schimmer borget.  
 Sie wünscht DICH tausendfaches Wohl,  
 Das alle Helden kröhnen soll.

Sie wünscht daß FUSUS, daß DICH CAMFUS weiche,  
 Und CESUS Helden-Ruhm an Deinen Ruhm nicht reiche!

Wenn eine ganze Stadt, wenn gleich ein ganzes Land  
In diesen Zeiten D<sup>M</sup> zum Ruhm ein Opfer reichet :

So bin ich nicht verzagt, wenn meine schlechte Hand  
Und schlechtes Opfer gleich nicht ihrem Opfer gleichet.

Ein Held nimmt auch ein Opfer an,

Das kaum ein Opfer heißen kan.

Ja Sie verschmähen nicht, was andre wohl verschmähen,  
Die auf der Gaben Glanz, nicht auf das Herze sehen.

Es hat **MARCUS** Befehle aufgestellt,  
Daß man das neue Jahr mit Wünschen solte ehren,  
Vom **THEODORUS**, der diß vor billig hält,  
Muß **ADM** und **ALFRED** fast gleiche Worte hören.

**HERMANNUS** schätzt diese Zeit,  
Vor eine Zeit der Frölichkeit :

**Hochwohlgebohrner Herr** wie kan ich

stille schweigen,

Wenn gleich die Wünsche nicht an Deine Hoheit steigen?

**ADM** ließ fast alle Jahr den See des **CUNZUS**,  
Vor seines Kayfers Heil in diesen Tügen schmücken,  
Wie solte ich nicht ist vor diesem **FRIBUS**,  
Gebeth, Verlangen, Wunsch und Herz zum Himmel schicken?

Man bringt dem **FRIBUS** ist ja

In **ADM** den Zweig der **SENENNA**.

Wie soll ich nicht vielmehr in diesen neuen Zeiten,  
Durch Wunsch und tieffste Pflicht ein Rauch-Altar bereiten?

**Hochwohlgebohrner Herr** Du hast

an mir gethan,

Was tausend andre nicht an uns zu thun vermögen,  
Du nahmest meiner **DICH** bey frühen Jahren an.  
Was vor ein Opfer soll ich **DIM** zu Füßen legen?

Das Opfer fehlt, die Pflicht ist da

Noch mehr als eine **SENENNA**,

Wird hier zur Schuldnerin, und was Sie mir auch reichet,  
Ist wenig weil es ist nicht Deiner Hoheit gleichet.

Doch was ich opfern kan, das opffre ich DICH nur:  
Es fällt ein leeres Blatt zu Deinen Füßen nieder,  
Was meine Pflicht nicht thut, kan Deine Hoheit thun,  
Die Ohnmacht meiner Hand ermuntert sich schon wieder.  
Ich wünsche was ich wünschen kan,  
Ich trete zum Altar herann.  
Ich schreibe dieses nur: Dein Ruhm ist hoch gestiegen,  
Drum höre nimmer auff zu glänzen und zu siegen.

Ich wünsche daß DU stets der Preußen Zierde seyst!  
Daß Deiner Thaten Glanz als wie des BRUNNUS glänge!  
Daß DICH der Himmel selbst, der alle Helden preist,  
Als vormahls GREGORIUM den THOMASBUCHS  
Kränge!  
Daß Dir dis frohe neue Jahr,  
Das bey den ROMERN heilig war,  
Ein Zeuge Deiner That, ein neuer Glück-Stern heisse!  
Daß Sich kein Schicksahl nicht aus unsern Augen reiße!



2°

Gb 956,

ULB Halle  
001 594 781

3



St 2

Walter Becker  
Buchbinderei  
Halle, Thüringer Str. 24

WOM





Der Glückselige

Der Jahrs-Tag

Grosser Helden,

Wurde,

Als Seine EXCELLENCE

General LIEUTENANT

BARON

Schwendt,

Commandeur ein Regiment zu Fuß,

VERNEUR der Festung Spandau,

Das 1720. Jahr erlebten,

Aus unerschütterlicher Pflicht vorgefelleet,

Von

Carl Friederich Holte,

L. L. Stud.

HALLE,

Christian Hilliger, Universitäts Buchdrucker.

